



*Kurt Aeschbacher anlässlich des Pro SenectuteTALKS 2018 (Foto: Peter Lauth).*

### «Die Endlichkeit des eigenen Daseins klopft unmissverständlich an die Tür»

*Kurt Aeschbacher moderiert am 9. Juni den Pro SenectuteTALK zum Thema «Marktwert Alter: Potenziale nutzen und fördern – zu welchem Preis?» Uns hat der 73-jährige Talkmaster verraten, wie er seiner Endlichkeit gegenübersteht, warum er trotz Pensionsalter nicht die Füsse hochlagert und auf was wir uns beim Pro SenectuteTALK besonders freuen dürfen.*

**Vor drei Jahren sagten sie anlässlich Ihres 70. Geburtstags gegenüber SRF:  
«Pensionierung ist für mich fast ein Schimpfwort. Es ist, wie aus dem Leben auszusteigen.» Sie sind nach wie vor sehr engagiert. Daher gehe ich davon aus, dass dieses Zitat nach wie vor Gültigkeit hat?**

Ja, ich freue mich, mir den Alltag nicht nur mit Hundespaziergängen und Gartenarbeiten um die Ohren zu schlagen. Dies, obwohl mir beides Spass macht. Zum Glück darf ich nach all den Corona bedingten Absagen von Anlässen als Moderator wieder Veranstaltungen begleiten – bald auch den Pro SenectuteTALK, auf den ich mich besonders freue. Als Herausgeber des Magazins «50plus» bin ich intellektuell gefordert. Daneben hält mich mein langjähriges Engagement als Unicef-Botschafter auf Trab. Aber auch die Zusammenarbeit mit jungen Start-ups und Mandate in Verwaltungsräten sorgen für geistige Nahrung.

**Sie sind mit diesem Engagement in guter Gesellschaft. Emil Steinberger sagte uns letzten Herbst etwas Ähnliches: Interessiert bleiben und arbeiten halte jung. Zudem danke er bei seinen Auftritten viel Kraft vom Publikum. Brauchen Sie die «Bühne» respektive das Publikum auch als Kraftquelle?**

Meine Kraftquellen sind Bücher, Gespräche mit Freunden, Konzerte, oder zum Glück auch wieder Reisen an mir unbekannte Orte. Ich bin nicht süchtig nach der Aufmerksamkeit des Publikums und kann prima ohne Bühne oder Kameras leben. Denn ich war nie ein Entertainer, sondern immer bloss ein neugieriger Fragesteller, ein Zuhörer und Vermittler. Mein Anliegen war und ist es stets, nicht selbst im Mittelpunkt zu stehen, sondern anderen Menschen eine Bühne zu geben. Wenn dies gelingt, wenn das Publikum nach solchen Begegnungen inspiriert nach Hause geht, macht mich das glücklich.

### **Wenn Sie Pensionierung fast mit einem Schimpfwort gleichsetzen – darf ich Sie dann trotzdem als Senior bezeichnen?**

Würden Sie sich glücklich schätzen, als Juniorin bezeichnet zu werden? Ich finde solche altersbezogenen Schubladisierungen werden dem einzelnen Menschen nicht gerecht und assoziieren immer irgendwie ein Manko.

### **Gibt es dennoch Dinge, die Sie sich in der jetzigen Lebensphase eher gönnen oder geniessen als noch früher?**

Ja, es ist die Tatsache, dass mein Alltag nicht mehr wie früher durchgetaktet ist, sondern viel mehr Freiraum besteht, den Tagesrhythmus selbst zu bestimmen. So leiste ich mir den Luxus, auch mal länger auszuschlafen.

### **Was beschäftigt Sie in Ihrer aktuellen Lebensphase persönlich am meisten?**

Die Tatsache, dass die Endlichkeit des eigenen Daseins unmissverständlich an die Tür klopft. Deshalb betrachte ich jeden Tag, den ich gesund und energiegeladen erleben darf, als Geschenk.

### **Sie sprechen die Gesundheit an. Mit zunehmenden Alter nehmen oft auch körperliche Gebrechen zu. Wo «zwickts» bei Ihnen?**

Zum Glück im Moment noch nirgends. Aber das kann schnell ändern.....

### **Inwiefern beschäftigen Sie sich mit dem Thema Altern und Gesundheit? Gibt es etwas, wovor Sie Angst haben?**

Klar möchte ich nicht pflegebedürftig werden und damit anderen Menschen zur Last fallen. Klar hoffe ich, dass ich nicht plötzlich feststellen muss, dass sich in meinem Hirn eine Demenz einschleicht. Aber dafür habe ich meine klaren Verfügungen getroffen, die ich auch im Detail mit meinen engsten Angehörigen besprochen und schriftlich festgehalten habe.

### **Haben Sie abgesehen davon, dass Sie den PS Talk im Juni moderieren, Kontaktpunkte mit Pro Senectute? Bei Kursen könnten Sie zum Beispiel Ihre Neugier stillen.**

Ich bin eher der einsame Lernende....

### **Beim Pro SenectuteTALK geht es ums Thema «Marktwert Alter». Wie schätzen Sie Ihren persönlichen Marktwert ein – steigt er mit dem Alter?**

Menschen nach ihrem Marktwert zu bewerten, ist für mich eine gefährliche Kommerzialisierung des Daseins. Ist ein alter Mensch nur noch ein gesellschaftlicher Kostenfaktor, wenn er keinen Beitrag mehr zum Bruttosozialprodukt leistet? Ist Lebenserfahrung bloss etwas wert, wenn sie kommerziell genutzt werden kann? Bemisst sich eine philosophische Einsicht nur nach ihrer Verkäuflichkeit? Hat Zufriedenheit ein Preisetikett? Hat die Liebe von Grosseltern für ihre Enkel einen Marktwert? Kann man Glück kaufen? Lässt sich der Wert eines Lebens mit einer Versicherungspolice beziffern? Ökonomisch gesehen, beschränkt sich mein persönlicher Marktwert auf mein abnehmendes Einkommen. Philosophisch gesehen war er nie so hoch wie heute: Dies dank den Erfahrungen und Erlebnissen, die mich prägten. Das verbindet mich mit allen anderen Menschen, die dank der Anzahl von Lebensjahren reich an Einsichten geworden sind.

### **Das Thema Corona wird beim Talk auch eine Rolle spielen. Wie haben Sie die zwei Jahre erlebt – und inwiefern spürten Sie die beiden Fronten Jung gegen Alt?**

Ich habe diese Zeit als wichtige Lektion in Demut erlebt. Plötzlich wurde der Welt klar, dass technisch fast alles machbar ist, aber ein vermaledeites Virus die Gesellschaft lahmlegen kann. Junge Menschen litten am Eingesperrt sein, alte Menschen verloren zwei Jahre ihrer wertvollen, noch verbleibenden Lebenszeit. Ich glaube nicht, dass man das gegeneinander ausspielen darf.

### **Die vier Gesprächsteilnehmenden Marie-Theres Nadig, Julia Onken, Benedikt Weibel und Eveline Widmer-Schlumpf waren alle schon in irgendeinem Format Ihre Interviewgäste.**

#### **An wen haben Sie die prägendsten Erinnerungen?**

Oh, mit einer Antwort auf diese Frage würde ich dem spontanen Gespräch mit diesen vier völlig unterschiedlichen Persönlichkeiten zu viel vorwegnehmen.

### **Auf was dürfen sich die Zuschauerinnen und Zuschauer freuen? Was wollen Sie aus den vier nach wie vor sehr aktiven Seniorinnen und Senioren herauskitzeln?**

Hoffentlich ehrliche Antworten, Einblicke in die Gefühlswelt dieser Gäste, Lebensansichten und unterschiedliche Erfahrungen, wie man als älterer Mensch seinem Dasein einen Sinn geben kann.

## Pro SenectuteTALK

Donnerstag, 9. Juni 2022, 17 Uhr, KKL-Luzern, Konzertsaal

Kurt Aeschbacher diskutiert mit seinen Gästen zum Thema: «Marktwert Alter: Potenziale nutzen und fördern – zu welchem Preis?»

Gesprächsteilnehmende:

- Marie-Theres «Maite» Nadig, ehemalige Schweizer Skirennfahrerin, Doppel-Olympiasiegerin
- Julia Onken, Autorin, Gründerin und Leiterin des Frauenseminars Bodensee
- Dr. Benedikt Weibel, ehemaliger Geschäftsleiter der Schweizerischen Bundesbahnen SBB
- Eveline Widmer-Schlumpf, Präsidentin des Stiftungsrates Pro Senectute Schweiz

Eintritt: CHF 35.-, Vorverkauf beim KKL Luzern, [kkl-luzern.ch](http://kkl-luzern.ch), Telefon 041 226 77 77  
Bereits für 2020 und/oder 2021 gekaufte Tickets behalten ihre Gültigkeit oder können rückvergütet werden.